



Matthäus-Kantorei: großes Chor- und Orchesterkonzert am 22. März

Die Matthäus-Kantorei (großes Foto) gibt ein Konzert in der Matthäus-Kirche in Mahnen. Geplant ist es für Sonntag, 22. März. Das Chor- und Orchesterkonzert beginnt um 15 Uhr. Die Kantorei wird wie im Vorjahr mit dem Ehemaligenchor des Königin-Mathilde-Gymnasiums Herford unter der Leitung von Erich Neitmann auftreten. Auf dem Programm stehen Werke von Händel, wie das „Halleluja“ aus dem „Messias“, der Schlusschor aus dem „Dettinger Te Deum“ und die Messe C-Dur für Chor und Orchester des romantischen Komponisten Charles Gounod. Als Orchesterwerk erklingt das Adagio g-Moll von Tomaso Albinoni, gespielt vom Kammerorchester „Concerto Baroque Detmold“. Als Gesangssolistinnen sind die Sopranistin Kirsten Höner

zu Siederdisen (kleines Foto, unten) aus Detmold und die Altistin Sarah Gebel (kleines Foto, oben) aus Kassel zu hören. Sie singen das Duett „Ich harrete des Herrn“ aus dem Lobgesang von Mendelssohn-Bartholdy. Von Händel erklingt die Arie „Meine Seele hört im Sehen“ zusammen mit der Solovioline, gespielt von Alonso Fernandez. Organist Jens Peitzmeier (Nordhorn) ist mit dem „Präludium und Fuge D-Dur“ von Bach zu hören. Ergänzt wird das Programm durch Spirituals vom Chor mit Solisten. Karten sind im Vorverkauf bei den Buchhandlungen Dehne, Spilker, Haus der Bücher, Christliche Bücherstube, M&M House of Music (ehemals Buchhandlung Schmidt), im Kulturamt und in den Büros der Kirchengemeinde Gohfeld erhältlich.

Löhne



Poppensiek: Baumfällungen am Parkplatz

Löhne (LZ). In der ersten Märzhälfte müssen an der baumbestandenen Böschung am Park and Ride-Parkplatz Poppensiek aus Gründen der Verkehrssicherung zahlreiche, jedoch nicht alle, Bäume gefällt werden, da diese durch baumpflegerische Maßnahmen nicht erhalten werden können. Das hat die Stadtverwaltung Löhne mitgeteilt. Dabei handele es sich bei den meisten Bäumen um Ahornbäume.

Die Gründe für die Baumfällungen seien vielfältig. So hätten die Sommer der Jahre 2018 und 2019 mit den sehr langen Trockenphasen zum Teil zum Absterben von Bäumen, aber bei den meisten Gehölzen zu einer Schwächung der Vitalität geführt, so dass diese Pilzbefall und Trockenschäden aufweisen würden. Als Folge sei mit erhöhter Bruchgefahr und verminderter Standsicherheit zu rechnen. Zudem sei vom zuständigen Förster dringend geraten worden, die Maßnahme kurzfristig durchzuführen. Für Preisfragen sei die Frist bis Ende Februar zu knapp gewesen. Zudem seien die Unternehmen ausgebucht gewesen. Der Böschungsbereich sei als Wald deklariert worden, erklärte die Stadtverwaltung. Dort seien die Fällfristen bis Ende Februar, führte die Stadt weiter aus, nicht bindend. Die Fällung werde in der Zeit von Donnerstag, 12. März, bis Samstag, 14. März, erfolgen. Bei den umfangreichen Fällarbeiten sei darauf zu achten, dass die nun im Verbund stehenden Gehölze im zukünftigen Solitärstand der Windlast Stand halten könnten. Die Böschung weise ausreichend Jungwuchs auf, so dass eine Wiederbegrünung sukzessive erfolgen werde. Bei Bedarf könnten im Herbst jedoch auch heimische Initialpflanzungen erfolgen. Der Böschungsbereich reicht nach Beschreibung der Stadt von der Einfahrt des Parkplatzes vom Poppensiek aus bis zum Parkplatzende. Für die Dauer der Fällarbeiten wird der Park and Ride-Parkplatz gesperrt. Ausweichparkplätze werden vom Ordnungsamt durch Beschilderung rechtzeitig ausgewiesen. Der Pattweg bleibe wochentags für die Berufsschüler frei. Die dort notwendigen Maßnahmen würden an einem Samstag ausgeführt.

Deutlich weniger Unfälle mit Kindern

Statistik: Jugendliche öfter an Kollisionen beteiligt

Herford/Löhne (LZ). Mehr Unfälle – weniger Verletzte: Im Vorjahr ist die Zahl der Kollisionen im Kreis Herford um gut vier Prozent auf 7573 gestiegen (2018 waren es 299 weniger). 5140 Mal blieb es bei Sachschäden (+2,7 Prozent), 2433 Mal krachte es massiv (+4,5 Prozent). „Mich freut vor allem, dass deutlich weniger Kinder verletzt wurden“, sagte Landrat Jürgen Müller jüngst bei der Vorstellung der Statistik.

VERLETZTE UND TOTE

Bei 717 Verkehrsunfällen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 917 Personen verletzt. Das sind 79 weniger gegenüber 2018 und entspricht einem Rückgang von 7,9 Prozent.

Von den 917 Personen wurden 758 (2018: 783) leicht und 154 (2018: 208) schwer verletzt. Im vergangenen Jahr verloren fünf Menschen ihr Leben im Straßenverkehr – und zwar: am 12. September ein Motorradfahrer (54) auf der Oberbauerstraße in Rödinghausen;

am 10. Oktober eine Radfahrerin (27) auf dem Westring in Herford; am 27. November eine Autofahrerin (81) auf der Engerstraße in Bünde und am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Autofahrer (23) sowie ein Pkw-Insasse (25) auf der Bänderstraße in Hiddenhausen.

UNFÄLLE MIT KINDERN

2019 kamen 74 Mädchen und Jungen im Verkehr zu Schaden. Im Jahr zuvor waren es 96. Das entspricht einer Abnahme von fast 23 Prozent. Dieses Niveau reicht aber nicht an das Ausnahmejahr 2014 heran. Damals waren gerade einmal 48 Kinder zwischen 0 und 14 Jahren verunglückt – Tiefstwert.

Schuld hatten in den meisten Fällen die anderen Verkehrsteilnehmer – meistens Autofahrer. Lediglich bei 29 Unfällen traf die Kinder die Schuld.

Auch bei den Schulwegunfällen ist ein Rückgang festzustellen. Bei 13 Unfällen wurde ein Kind schwer und zwölf Mädchen und Jungen leicht verletzt.

UNFÄLLE MIT RADFAHRERN

„Wir wollen die Radfahrer weiter verstärkt im Blick haben“, sagte der Leiter der Direktion Verkehr, Hans-Joachim Gronau. Das scheint auch notwendig, blickt man in die Statistik: 2019 war diese Gruppe an 194 Unfällen beteiligt.

Das bedeutet zwar nur einen Anstieg um anderthalb Prozent, es ist jedoch davon auszugehen, dass immer mehr Menschen aufs Rad steigen werden. Mit der Präventionskampagne „Geisterradler“ sei ein Anfang gemacht, erklärte der Erste Polizeihauptkommissar.

UNFÄLLE MIT JUGENDLICHEN

Sorgen bereitet der Polizei die Gruppe der Jugendlichen. Nach jahrelanger positiver Entwicklung ist 2019 nicht nur die Anzahl der Unfälle unter Beteiligung der 15- bis 17-jährigen auf 69 (+23 Prozent) gestiegen, sondern mit 75 wurden auch deutlich mehr Jugendliche verletzt (+34 Prozent).

Bei 40 Unfällen waren die Teen-

ager Verursacher.

Im Zehnjahresvergleich sei die Steigerung zwar nicht zu kritisch zu

betrachten, sollte aber dennoch beobachtet werden, findet Hans-Joachim Gronau.



Stellen die Statistik vor: (von links) Ulrich Braun (Leiter des Verkehrskommissariats), Polizeichef Dirk Zühlke, Andreas Delplanque (Führungsstelle Direktion Verkehr), Hans-Joachim Gronau (Leiter Direktion Verkehr) sowie Landrat Jürgen Müller. Foto: Winde

Obernbecker Gemeinde erhält Defibrillator

Unternehmen „Plusmed“ aus Löhne überreicht Spende zum 25-jährigen Firmenjubiläum



Pfarrer Rolf Bürgers (Zweiter von links) erhält die Defibrillator-Spende von Tim und Günter Fiebig. Dr. Jens Tiesmeier (links) hat Mitarbeitern der Gemeinde und Gruppenleitungen erklärt, wie in einem Notfall vorgegangen werden soll. Foto: Kristin Wennemacher

Löhne-Obernbeck (krw). Einen Defibrillator hat das Unternehmen „Plusmed“ aus Löhne, medizintechnischer Fachhandel, der Kirchengemeinde Oberbeck übergeben. Den Umgang mit dem Gerät, das lebensrettend sein kann, hat Dr. Jens Tiesmeier, leitender Arzt für Notfallmedizin am Krankenhaus Lübbecke, Vertretern der Gemeinde erläutert.

Anstatt das 25-jährige Jubiläum der Firma groß zu feiern, entschied sich der „Plusmed“-Geschäftsführer Günter Fiebig für diese Spende. Sie haben einen Wert von etwa 1.500 Euro. Sie solle dazu dienen, Leben zu retten. Die Kirchengemeinde Oberbeck sei nicht der einzige öffentliche Ort, an dem ein solches Gerät zur Verfügung stehe, betonte er. Auch andere Kirchen in der Umgebung, Bank-Filialen oder Sporthallen

seien damit ausgestattet.

Mehrmals übten Mitarbeiter und die Leitungen verschiedener Gruppen der Gemeinde den Umgang mit dem Gerät in einer Notfallsituation. Was ist zu tun, wenn in der Kirche jemand umkippt?

Experte erklärt Mitarbeitern und Leitungen von Gemeindegruppen die Nutzung des Gerätes im Notfall.

Eine Wiederbelebung auf der Bank mit vielen Schaulustigen? Gerade so solle sie nicht erfolgen, sagte Dr. Jens Tiesmeier. Er riet dazu, die Person auf den Boden zu legen. Menschen, die nicht zur Rettung beitragen, sollten den Ort verlassen. Idealerweise seien drei

Personen an der Wiederbelebung beteiligt: Die erste Person ruft den Notarzt, die zweite macht eine Herzdruckmassage und die dritte holt den Defibrillator. Er befindet sich, gut sichtbar, im Bereich des Übergangs zwischen Gemeindehaus und Kirche. Mit sechs bis acht Minuten solle gerechnet werden, bis der Notarzt erscheint. In dieser Zeit solle die Herzdruckmassage ohne Pause und mit Wechseln der Helfenden erfolgen. Werde gar nicht geholfen, senke dies die Überlebenschance jede Minute um zehn Prozent, sagte der Mediziner.

Vor der Anwendung des Defibrillators müssten die Helfer keine Angst haben: „Das geht ganz einfach“, sagte Tim Fiebig von „Plusmed“. Nach dem Öffnen melde sich eine Stimme, die Schritt für Schritt erkläre, was zu tun sei.

Treffen: Zeit für Mitmenschen

Löhne (LZ). Der Löhner Verein „Zeit für Mitmenschen“ hat auf sein nächstes Treffen in der kommenden Woche hingewiesen. Alle Bürger, die an ehrenamtlicher Tätigkeit interessiert sind, sind zur Teilnahme an der Zusammenkunft aufgerufen. Beginn ist am Donnerstag, 12. März, um 18.15 Uhr in der Stadtbücherei in Löhne, Alte Bänder Straße.

Spanisch-Kurs für Anfänger

Löhne (LZ). Die Volkshochschule (VHS) bietet vom 3. März bis 16. Juni, jeweils dienstags von 17.45 bis 19.15 Uhr, einen Sprachkurs „Spanisch (A1)“ für Lernende ohne Vorkenntnisse an. Nähere Informationen erteilt die VHS, Telefon 05732/100588